

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erkheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg  
M., in Keudern, Kotta, Lutha, Altes, Gommel und Gohly M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Halbpaltene Korpuzelle oder deren Raum Pfg., die  
Halbpaltene Kellernzeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-  
schließliche Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 10,— M., frei Haus 10,50 M., durch die Post einzeln Bestellgelt 12,10 M. Anzeigen: Seite 80 Pfg., Kellernzeile 2,— M., einschl. Steuern

Nr. 3

Remberg, Sonnabend, den 7. Januar 1922.

24. Jahrgang

## Zum Steuerabzug.

Somit in den anschließenden neuen Steuerbüchern die Erhöhung der Abzüge nicht von der Gemeindebehörde bemerkt ist, hat der Arbeitgeber den Steuerabzug doch nach den neuen Sähen vorzunehmen. Dabei sind anzusetzen:

für den Steuerpflichtigen . . . flakt 120 M. 240 M.  
für die Ehefrau . . . flakt 120 M. 240 M.  
für jedes nach dem Steuerbuch  
zu berücksichtigende minderjährige  
Kind . . . flakt 180 M. 360 M.  
für die Werbungskosten . . . flakt 180 M. 360 M.

Die dem höchsten Jahresbeitrag entsprechende Steuer-  
ermäßigung bei vierteljährlicher, monatlicher, vierteljährlicher,  
wöchentlicher, täglicher und zweifachwöchlicher Lohn- und Gehalts-  
zahlung ist aus nachstehender Tabelle zu ersehen:

Jahres- betrag	Familienverhältnis						
	nicht- verehelicht	monatlich verehelicht	monatlich verehelicht	tätig verehelicht	einzelständig verehelicht		
300	780	195	65	31,20	15,80	2,90	0,65
360	900	225	75	36,00	18,00	3,00	0,75
420	1020	255	85	40,80	20,40	3,40	0,85
480	1140	285	95	45,60	22,80	3,80	0,95
540	1260	315	105	50,40	25,20	4,20	1,05
600	1380	345	115	55,20	27,60	4,60	1,15
660	1500	375	125	60,00	30,00	5,00	1,25
720	1620	405	135	64,80	32,40	5,40	1,35
780	1740	435	145	69,60	34,80	5,80	1,45
840	1860	465	155	74,40	37,20	6,20	1,55
900	1980	495	165	79,20	39,60	6,60	1,65
960	2100	525	175	84,00	42,00	7,00	1,75
1020	2220	555	185	88,80	44,40	7,40	1,85
1080	2340	585	195	93,60	46,80	7,80	1,95
1140	2460	615	205	98,40	49,20	8,20	2,05
1200	2580	645	215	103,20	51,60	8,60	2,15
1260	2700	675	225	108,00	54,00	9,00	2,25
1320	2820	705	235	112,80	56,40	9,40	2,35
1380	2940	735	245	117,60	58,80	9,80	2,45
1440	3060	765	255	122,40	61,20	10,20	2,55
1500	3180	795	265	127,20	63,60	10,60	2,65
1560	3300	825	275	132,00	66,00	11,00	2,75
1620	3420	855	285	136,80	68,40	11,40	2,85
1680	3540	885	295	141,60	70,80	11,80	2,95
1740	3660	915	305	146,40	73,20	12,20	3,05
1800	3780	945	315	151,20	75,60	12,60	3,15
1860	3900	975	325	156,00	78,00	13,00	3,25
1920	4020	1005	335	160,80	80,40	13,40	3,35
1980	4140	1035	345	165,60	82,80	13,80	3,45
2040	4260	1065	355	170,40	85,20	14,20	3,55
2100	4380	1095	365	175,20	87,60	14,60	3,65
2160	4500	1125	375	180,00	90,00	15,00	3,75
2220	4620	1155	385	184,80	92,40	15,40	3,85
2280	4740	1185	395	189,60	94,80	15,80	3,95
2340	4860	1215	405	194,40	97,20	16,20	4,05
2400	4980	1245	415	199,20	99,60	16,60	4,15

\*) bezw. mittellose Angehörige, diese setzen in der Höhe  
des Abzugs den Kindern gleich.  
Der nach Vornahme der Ermäßigungen einzubehaltende  
Betrag ist im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle  
Kalendermonate oder wochen auf volle Mark nach unten, im  
Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage

auf volle 50 Pfg. nach unten, im Falle der Zahlung des  
Arbeitslohns für kürzere Zeiträume auf volle 10 Pfg. nach  
unten abrunden.  
Wittenberg, den 31. Dezember 1921.  
Finanzamt.

Wir weisen erneut darauf hin, daß die  
**Bürgerheige und Fußwege**  
solange Stätte anhält, jeden Morgen bis spätestens 8 Uhr  
mit abstampfenen Mitteln (Sand, Asche, Sägespäne) zu be-  
streuen sind. Bei Unterlassung wird mit Strafen vorgegangen.  
Remberg, den 5. Januar 1922.  
Die Polizeiverwaltung.

**Die Wandergewerbescheine**  
für 1922  
können in der Kämmererkasse in Empfang genommen werden.  
Remberg, den 5. Januar 1922.  
Die Polizeiverwaltung.

**Aus der Heimat und dem Reiche.**  
Remberg, den 6. Januar.  
\* Bei der Stadtparolle gaben im Dezember 428883  
M. als neue Einträge ein (1920 = 332628 M.), zurück-  
gezahlt wurden 292026 M. (1920 = 231505 M.). Die  
Gesamtaufnahme besaßte sich auf 564214 M. (1920 =  
555168 M.), die Gesamtaufgabe auf 323900 M. (1920 =  
499139 M.), was einer Gesamtlage von 888114 M.  
(1920 = 1054307 M.) ergibt.  
\* Bei der Girokasse wurden im Dezember 684483 M.  
eingezahlt. Die Giroverrechnungen betragen 989148 M. Der  
Gesamtumsatz seit der Gründung betragt 8240756 M., die  
Gesamtentgelten betragen 4176291 M. und die Gesamtüber-  
weisungen 5452936 M. Die Kontenlage ist auf 97 gestiegen.  
\* Wir erfahren ferner, daß am Donnerstag, den 12. d.  
Mts. im Schützenhaus ein öffentlicher Elternabend stattfanden  
wobei der sich besonders zur Aufgabe machen will, über die  
gehörigende Wirkung des Reichsjahresbeitrages aufzu-  
klären. Nun werden in den letzten Tagen Unterrichtsstunden gerade  
für die Gesehwerdigung dieses Entwurfes gemeinlich. Es scheint  
da also Meinung gegen Meinung zu stehen. Wir empfehlen  
daraus allen unsere Einwohnern ihre Unterstützung erst zu geben,  
nachdem sie sich bei dem kommenden Elternabend Klarheit  
darüber verschafft haben, was es eigentlich mit dem Reichs-  
jahresbeitrag für eine Verwendung hat. Verfallende  
also ferner, die gewiss ansehnliche Verarmung zu  
scheuen, denn es handelt sich bei diesem Gesehwerdigung um  
das Wohl und Wehe unserer Jugend und damit um die  
Zukunft unseres Volkes.  
\* **Schnee! Schnee!** So lange haben wir auf dieses  
Schneeereignis gewartet. Frost kam und ging, aber der Schnee  
bleib aus. Wohl dann und wann einmal ein Veltuschpfeifen  
der Frau Holle, aber kein so richtiger Winterstach wie heute,  
der sich auf Bäume und Häuser und Straßen legt. Die

Berge weisen köstliches Winterwetter. Wenn das so weiter-  
treibt, wird bald auch bei uns lustiges Janzhen der Jugend  
erhoffen.

\* Die Renwahl des Reichspräsidenten soll nach einer  
denkmäht zwischen den Regierungsparteien zu erfolgendem  
vereinbarung auf unbestimmte Zeit verlagert werden, da eine  
Einigung über die Personfrage auf Schwierigkeiten stößt  
und die obersteinstische Frage für längere Zeit noch nicht ab-  
geschlossen werden kann, da Frankreich die Freigabe von  
Deutsch-Obersteisen vorläufig zu hinterziehen verweigert und  
mit der Uebernahme einer deutschen Verwaltung in Ober-  
steisen bis auf weiteres nicht zu rechnen ist. Zur Vor-  
berechtigung der Präsidentschaftswahl werden dem Reichstag zwei  
Vorlagen über Volksentscheid und Passionsfähigkeit des Reichs-  
präsidenten im Laufe der nächsten Monate zugehen.  
\* Die Vettelgräfin vom Kurfürstentum. Dies ist  
der Titel des Filmes, der am Sonntag in den Sch.-U.  
gezeigt wird. Manah einer wird sich unter diesem Film  
einen von der schmerzhaften Gegenwart, die von allen  
während Kriegenanden befümpft werden. Wir können nun  
besonders feststellen, daß dieser Film einer der besten  
Gebirgsfilme ist. Er hat seinen Inhalt aus dem Großstadt-  
leben geschöpft. Hier werden wir das Großstadtleben auch  
in seinen Schattenseiten kennen lernen. Einen Besuch dieser  
Vorstellung können wir nur warm empfehlen.  
\* Die Land-Revisionen- und Trennung-Alt.-Gef. läßt am  
Sonntag, den 8. cr., durch einen ihrer geschickten Beamten  
einen Vortrag über das aktuelle und heute jedermann  
besonders interessierende Thema: „Die neuen Steuern und ihre  
Auslegung“ abhalten. Wir können daher jedem selbständigen  
Landwirt, Hausbesitzer und Gewerbetreibenden nur dringend  
empfehlen, von dieser günstigen Gelegenheit, einen kostenlosen  
Vortrag sich anzuhören, recht anziehlichen Gebrauch zu  
machen.  
Dessau, 5. Januar. Eine 2000000 Mark-Stiftung als  
Beihilfe für den geplanten Bau eines Volkshauses in Dessau  
hat die Anhalt-Dessauische Landesbank der Stadt Dessau an-  
lässlich ihres 75jährigen Jubiläums gemacht.  
Dessau, 4. Januar. (Einrichtung einer Zollabfertigung.)  
Wie die anhaltische Geländehaft in Berlin der hiesigen Handels-  
kammer mittels, ist mit Bestimmtheit auf die Einrichtung einer  
Zollabfertigung auf dem Dessauer Güterbahnhof zu rechnen.  
Die Einrichtung soll erfolgen mit Beendigung des Neubaus  
des vor einiger Zeit zum größten Teil abgebrannten Güter-  
bahnhofs. Damit wird ein langgehegter Wunsch der hiesigen  
Handels- und Industriezweige in Erfüllung gehen.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 1. Januar 1922. (1. Sonntag nach Epiphania.)  
Kollette für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein.  
1. Remberg.  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Meyer.  
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Wähl.  
2. Gommilo.  
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Wähl.

**Hammel**  
entlang. Richtung Uthauen-  
Gießel-Rotta-Runden.  
Cottlieb Richter,  
Radis Nr. 61

**Hochtragende Kuh**  
zu verkaufen  
Kunze, Gasthof Rotta

**Fertel**  
hat abzugeben  
Höhne, Töpferstraße

**Landbund**  
Ortsgruppe Remberg  
Die durch den Landbund gelieferten  
und bezahlten Santartoffeln können  
jet der nicht geliefert werden. Die  
Rückzahlung der Gelder erfolgt  
Sonntag, den 7. Januar,  
abends 7 1/2 Uhr im Ziemeischen  
Lokale  
F. Schulze

**ff. Tafelöl**  
empfiehlt  
Ww. W. Becker

## Bekanntmachung.

Mit Wirkung ab 1. Januar 1922 tritt bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse II für den Kreis  
Wittenberg die folgende Lohnklasseneinteilung ein. Die dabei vermerkten Beiträge werden vom genannten Tage  
ab in Anrechnung gebracht.

Lohnklasse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
bis	4,01	8,01	12,01	18,01	24,01	30,01	36,01	42,01	50,01	60,01	70,01	bis
8 M.	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	80 M.
Täglicher Arbeitsverdienst	4 M.	8 M.	12 M.	18 M.	24 M.	30 M.	36 M.	42 M.	50 M.	60 M.	70 M.	und mehr
Täglicher Grundlohn	4	8	12	18	24	30	36	42	50	60	70	80 M.
Wöchentliche Beiträge	1,44	2,88	4,32	6,48	8,64	10,80	12,96	15,12	18,—	21,60	25,20	28,80 M.
Hieraus entfallen auf den Versicherten des Arbeitgeben	0,96	1,92	2,88	4,32	5,76	7,20	8,64	10,08	12,—	14,40	16,80	19,20 M.
Tägliche Krankengeld	2,40	4,80	7,20	10,80	14,40	18,—	21,60	25,20	30,—	36,—	42,—	48,— M.

Die übrigen Leistungen der Kasse ändern sich gleichfalls entsprechend den vorstehenden Grundbühnen.  
Wittenberg, den 3. Januar 1922

Allgemeine Ortskrankenkasse II für den Kreis Wittenberg  
Stürmer, Vorsitzender

**Zentrifugen**  
Dürkopp Lanz  
schärfste Entzahnung  
noch preiswert abzugeben  
Reparaturen schnellstens  
Arthur Meier  
Remberg, Oppinerstraße 9

**La Plata-Mais**  
Maisschrot  
Maisschlemp  
Weizengriehkleie  
Weizenschalen  
Roggenkleie  
Weizenmehl  
hat am Lager

Fr. Jaenicke, Bergwitz  
Spielkarten  
empfiehlt Richard Kenold.

Was soll im neuen Jahre anders werden? Die einstige Antwort lautet: „Alles, was zum Leben gehört...“

Deutschland kämpft gegen die Auslandspolizei, multipliziert mit der Geldgier, und gegen die Gewinnucht im Innern... Der Hunger nach Gold wird Ortarta verderben, nichts anderes!...

So oft schreit das Wort an unser Ohr: „Friede, Frieden, wir wollen keinen Krieg...“

Es gibt also Ideale in schwerer Zeit, und darum kann sie auch die Gegenwart nicht ausfallen... Die neuen Postordnungen...

Die neue Postordnung.

Bemerkenswerte Änderungen. Mit dem 1. Januar tritt außer den neuen Postgebühren außerdem eine neue Postordnung in Kraft...

So gelten für die Berechnung der Gebühren bei unregelmäßiger Freigegebenen Postsendungen die allgemeinen Bestimmungen...

Vollleben und Wirtschaft.

Die Not der Kleinrentner. Der Deutsche Rentner C. B. hat an den Reichsanwalt eine dringliche Denkschrift über die Not der Kleinrentner gerichtet... Die Notlage der Rentnerinnen.

Die Notlage der Rentnerinnen. In einer Petition an den Reichspräsidenten, die Reichregierung und die Landesregierungen legen die vereinigten Betriebsräte der Hamburger Zeitungsbetriebe in Gemeinschaft mit den Arbeitern und Angestelltenorganisationen die schwere Krise dar...

schah behandelt. Auf der Außenseite der Postsendungen dürfen außer dem Stempel, Bohnen und Wagnung auf die Fernsprechnummer, Belegammanzahl, Telegrammnummern, Postzeichen und Postkonten angegeben sein...

Inichtlich des Begriffes Draufgabe ist eine Einschränkung dahin vorgenommen worden, daß Absende oder Absätze und Umhüllungen betragend verfahren können...

Bei Warenproben sind folgende Angaben zulässig: Der Tag der Abwendung sowie die bei Briefaufschriften zulässigen Angaben des Absenders...

Grundrissen.

Wirtschafts Bemerkungen zu ein Steuerkompromiß. Die „Tägliche Tageszeitung“ meldet, wird Dr. Herzog einige Tage vor Wiederauftritt des Reichstages die Führer der Sozialdemokraten, des Zentrum, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei zu einer Besprechung einladen...

Die Arbeitergemeinschaft sozialistischer Regierungen. Dieser Tage fand in Weimar wiederum eine Zusammenkunft sozialdemokratischer Minister aus Sachsen, Thüringen, Braunschweig und Anhalt statt.

Die Gewerkschaft fordert Umsturz der Deutschen Werte. Die Umgestaltung der Postfaktorenkonferenz über die Deutschen Werte ist jetzt gefallen...

Eine nicht abgetragene Ehrenschuld. Eine kleine Anfrage im Reichstage herabgeht, ist den Aktarbis, die vier Jahre lang unter General v. Retzius-Borbeck in Afrika gekämpft haben...

Finanzminister und Vorkommnisse. In der Presse verbreitete Behauptung, der Reichsfinanzminister habe in seinem vom 1. Dezember datierten Schreiben an den Deutschen Reichentwurf...

Verhandlungen über eine Erhöhung der Dienstbezüge abgelehnt. In einer offiziellen Mitteilung als „durchaus unzutreffend“ bezeichnet...

Neuregelung der Lohn- und Gehaltsbefehle. Durch amtlich unter dem 23. Dezember 1921 vollzogene Gesetze erlassen die bestehenden Pfändungsbeschränkungen eine wesentliche Erweiterung...

Einem großen Bestand der Papiergedrucktheil hat Deutsch-Deckerlei erreicht. Dort steht die Produktion der Notenpresse nicht mehr an...

Die neue Wirtschaftspolitik in Ausland. Der 9. Ukrainische Katedrongeh sagte unter Billigung der neuen Wirtschaftspolitik eine Reihe von Beschläffen, die einen Ausbau dieser Politik verlangten...

Deutschland muß zahlen. Im französischen Senat wurde bei der Beratung des Etats des Ministereums des Neuen Briand durch verschiedene Anfragen des Senatsors Ribot zu neuen Erdkrümmen...

Frankreich muß bezahlt werden. In dem Difer gebracht werden müssen, müssen andere die bringen! Lloyd George habe eine internationale Anleihe ins Auge gefaßt...

dem Wege einer erhöhten Umsatzsteuer für die Inkrate, eine weitgehende Verabsicherung der bereits abgeschlossenen und noch zur Beratung stehenden Postzettelgebühren, Fernsprech- und Telegraphengebühren für Zwecke des Zeitungsnachrichtendienstes und weiteres Entgegenkommen an die Bedürfnisse der Zeitungen...

Bevorzugung der Genossenschaften bei der Umsatzsteuer. Auf einer Handelsetagung der niederbayerisch-westfälischen Handelskammern und der Großhandels- und Einzelhandelsverbände wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Der Handel erblickt in dem Beschluß des Umsatzsteuerausschusses des Reichstages, die Genossenschaften von der Umsatzsteuer zu befreien...“

Dampfern von 8000 Tonnen Tragkraft für die Weeberei von Henschel, Düsternau u. Co. in Wolterdam vom Stapel. Er wird in der hiesigen Dienst eingeleitet werden...

117 Millionen Papiermarkt! Nach dem letzten Reichsbankausweis belief sich die Zunahme des Umlaufs an Banknoten und Darlehensscheinfestlegen zusammen auf 4810,6 Mill. M.

Ein deutscher Kommunikant in Frankreich verhaftet. Der von der „Noten-Fabrik“ zum Kommunikantongeh entdante Vertreter Neumann, der in Marseille eine Webe gehalten hatte, wurde dort auf dem Bahnhoff verhaftet...

Kleine politische Nachrichten.

Berlin. Das Kapitalbudgetgesetz (Bevotung und Auspotehtung) ist bis zum 31. März verlängert worden.

Dresden. Am deutsch-polnischen Wirtschaftsberhandlungen sind aufgenommen worden.

Wiesbaden. Bei der Arbeiterzentrale Einmündlinge sind die Maschinen, Getriebe und Arbeiter in den Streik getreten...

Denn. General v. Wandel, der frühere Gouverneur von Baden und spätere heilbertriebene Kriegsminister, ist in Bonn an der Grippe gestorben.

Wollen. Er habe diesen Gedanken aufgeben müssen, da gewisse günstige Umstände nicht eingetreten seien. Es sei dann die Lage im Jahre 1922 geknüpft und festgelegt worden, daß Frankreich nicht einen Centime Opfer bringen solle. Aber da die Frage auch Belgien und Italien angehe, so sei beschlossen worden, daß vor der Zustimmung der anderen interessierten Staaten nichts endgültig entschieden werden solle.

Die Ausrüstung der U-Boote geschieht. Aus Washington wird gemeldet, daß die Beratungen über die Einschränkung der U-Boote jetzt endgültig abgeschlossen seien. Die Mächte erhalten die Freiheit, so viel U-Boote zu bauen, wie sie wollen. England beansprucht hauptsächlich das Recht, nicht nur U-Boote zu bauen, sondern auch Hilfsfahrzeuge, so viel es braucht, um seinen Handel zu verteidigen. Die „Times“ erklären aus Washington, daß durch das von Frankreich herbeigeschickte Scheitern der Verhandlungen das Vertrauen über die Hilfsfahrzeuge nicht berührt wird. Für die Hilfsfahrzeuge soll eine Übereinstimmung hinsichtlich des Höchstmaßes des Kalibers der Geschütze erzielt worden sein, und zwar soll dieses 16 Zoll nicht übersteigen. Ein Bericht der Unterkommission für Aufführungsverträge hat empfohlen, daß keine Beschränkung für den Bau von Hilfsfahrzeugen vorgeschrieben werden soll, daß ihr Gebrauch in Kriegzeiten jedoch streng umschrieben werden müsse. Ebenso hat der Senator Ford der Marinekommission eine Anzahl von Vorschlägen unterbreitet, wonach bei einem U-Boottkrieg die Grundzüge der Abifikation beachtet werden sollen. Die Vorschläge sind mit einer Unterkommission zur Ermüdung überreicht worden.

**Alterlei aus aller Welt.**

\* Eine höchst bedeutsame Erfindung. Wie die Münchener-Augsburger „Wochenzeitung“ meldet, soll es dem Wienerer Apotheker Ludwig Krueker, zuerst Assistent im chemischen Unterrichtsamt, nach wöchentlichen gemessenen Versuchen gelungen sein, aus elementarster Gesteinsart und organischen Stoffen Kunstfische herzustellen. Durch plastische Verfahren hat Apotheker Krueker von Augeneisenen Beschaffenheit sein Kunstfisch aus Gelsalzkristall es ermöglicht gegen 8000 Kilometer einhundert den Atlantik zu entschlüsseln. Die Kunstfische läßt sich leicht wägen. Das Gas brennt mit leuchtender Flamme und brennt aus seiner Verwendbarkeit dem Steinölensgas mindestens gleichkommen. Diese ausführender und umfassernde Erfindung wurde dem Reichspatentamt zur Patentierung vorgelegt. Die Kunstfische sind nach dem heutigen Gelde wert um die Hälfte billiger herzustellen, als der Preis der natürlichen Fische beträgt.

\* Der Wert dieser Erfindung muß noch erprobt werden. Sollten sich tatsächlich die Erwartungen, die der Erfinder an sie knüpft, erfüllen, so können wir allerdings vor einer Neuerung von allergrößter Bedeutung.

\* Nord am Weihnachtsstage. In Wattensteind wurde die Ehefrau Weisen, Mutter von fünf Kindern, in der Nacht zum ersten Weihnachtsfesttag von dem Maurer Robert Konrad aus Gelsenkirchen durch einen Revolvererschuss in die Schläfe getötet. Der Mörder wurde gleich nach der Tat festgenommen und konnte nach nicht wenigen Tagen wieder entlassen werden, was einem für einige Zeit aus einer Strafanklage entfrungenen gefährlichen Verbrecher.

\* Opfer ihres Berufs. Bei einem Scheunenbrand in Appold a. d. Müritze eine Wand ein und begrub mehrere Gemeindefreunde unter sich. Zwei waren sofort tot. Dem Brandmeister Erhard wurden die Beine gebrochen und der Brustkorb eingedrückt.

\* Polnische Bauteilnehmer. Seit einiger Zeit waren in Hamburg mehrfach falsche polnische Tausendmarkzettel in den Verkehr gebracht worden. Nun ist es gelungen, die Falschmüller zu fassen. Der Kaufmann Siegmund hat in seiner Wohnung am Altonaer Markt ein Versteck für einen falschen Banknoten-Drucker eingerichtet und die Falschnoten hergestellt.

**Die Kamenloze.**

23 Erzählung von Hermann Wehrle. Schon glaubten sie ihre Flucht ohne weitere persönliche Gefährdung fortsetzen zu können, als aus zünger Entfernung tönten Schreie und Schreie von Pferden hörbar wurde, welches näher und näher kam. Ein Kampf wurde somit unvermeidlich, und alsbald griff man zu den Waffen. „Sei denn auf Tod und Leben!“ rief Graf Siephan kampfeslustig. „Wir werden uns bis auf den letzten Blutstropfen zur Wehr setzen; lieber tot, als in ihre Hände gerath!“

Weslen und Maliska, welche letztere in Männerkleidung den zweiten Eskorten leitete, trafen auf die Pferde ein. Sausend führten sie weiter, da die Gefahr immer näher kam. — „Wohin trachtet ein Schuß und Maliska ist durch den Rücken getroffen tot zu Boden.“ Sie hatte ihre Krone, ihre Anhänglichkeit mit dem jungen Leibe begabt. Weslen erwiderte den Gruß, auch seine Krone hatte ihr Ziel nicht verfehlt. Dabei sagte er die schmauchenden, schwärzlichen Pferde weiter. Es wurde eine tolle, wild vermessene Menschenhebel.

„Nimmer geringer wurde die Entfernung und eine herliche Stimme rief den Flüchtlingen ein gebietendes „halt!“ zu. „Halt im Namen des Bundes, der Euch große Dienste geleistet, und den Ihr zu hintergeben sucht. Ihr seht von dem vorgeschriebenen Wege abgewichen und betretet Eure Freiheit ohne Zustimmung des Bundes nach eigenem Gutdünken. Das ist Verrat. Ihr bleibt oder werdet als Feinde behandelt.“

„Graf Stenban gebietet niemals dem Bundes an“, erwiderte Wladimir stolz. „Wir haben uns gegenseitig unterstützt und sind unget. Gest den Weg frei oder!“

„Einem Wort folgte die Tat, und der zunächst Aufstürmende lag am Boden.“ Auch Weslen feuerte noch einmalmal ziel- und planlos in die Luft, um die Angreifer zurückzuführen. Da — in das Knattern der Schiffe hinein mischte sich der Schall der Stirngelosten aus dem naben Städtchen Kreska herüber. In mächtigen Schwingungen tönte das Geläute aus und verklärte dem Lande die Trauerbotschaft, daß der Bar seinen Weiden erlegen und zu seinen Vätern verbannt worden war. Die allwährende Vorsehung hatte auch hier Wandel geschickt. Die Verfolger und auch die Flüchtlinge erkamen in Bedeutung dieser Stunde und beugen still das Haupt. Die Angreifer wendeten sich zur Weiden aber brach bemühlos zusammen, der letzte Schuß hatte seinen linken Arm zerhackt und das warme Blut rann durch den Kernel des Halses.

Daß die Verbrecher sich gerade jenseits der Grenze zu diesem Zweck ausgesüßt haben, ist bei den heutigen Sanitäreigenschaften immerhin merkwürdig.

\* Kirchenbrand in Eibek. Die St. Lorenzstraße in Aabek ist von einem Brande heimgesucht worden, der die Kirche innen schwer beschädigte und die Orgel vollständig zerstörte. Während der Arbeit leitete der ganze Orgelprospekt mit den geschnittenen Holzwerkzeugen auf die Empore und legte auch diese in Brand; von der restlichen Orgel blieb nichts übrig. Der Brandschaden ist bedeutend; die Entstehungsursache dürfte auf Kurzschluß zurückzuführen sein. Die in der Kirche aufgestellten Hühner waren erst jetzt zu Weihnachten neu eingetroffen.

\* Auszeichnungen farbiger französischer Soldaten. In Eins wurde die Ehefrau eines Gastwirts in unmittelbarer Nähe eines französischen Postens von einem Maroccaner angegriffen, so Boden geworfen und mißhandelt. Auf ihre Hilferufe kam ein französischer Offizier herbei und befreite die Frau, die verletzt war und sie in ärztliche Behandlung geben mußte. Zu unmittelbarer Hand kam ein Hofen und ein anderer französischer Soldat, die der Tat zusahen, ohne sich zu rühren. Am Abend vorher wurde ein Arbeiter von einer Militärpatrouille, die aus farbigen Soldaten bestand, überfallen und seiner Brieftasche, in der sich Geld befand, beraubt.

\* Der Wiederaufbau der Dnyaner Schiffswerke. Der bayerische Minister hat sich bereit erklärt, die Ansicht, daß die Wabliche Wablin- und Schiffsfabrik in Ludwigshafen den Wiederaufbau des Dnyaner Werkes selbst zu bezahlen hat, obwohl die Wablinfabrik ihren Antrag um die Brandversicherungskasse auf Zahlung von 200 Millionen Mark zurückgezogen hat. Die Reichsregierung teilt die Ansicht der bayerischen Regierung, daß die freiwillig für Dnyau gesammelten Spenden, insbesondere irgendwelchen Aufbaugeldern für industrielle Anlagen, auch nicht teilweise Verwendung finden dürfen.

\* Rindeneintrich. Die russische Kirche in Dresden ist von einem schweren Einbruch heimgesucht worden. Den Dieben, von denen jede Spur fehlt, sind kostbare Gegenstände in die Hände gefallen, u. a. ein silbervergoldeter Korb, ein goldener Dolchesterl, ein goldener Dolchesterl, ein goldenes Untergestell, ein Evangelium mit Silberbeschlägen, ein Hartvergoldeter Kronleuchter, 56 Centimeter hoch, und drei massive goldene Dolchesterl sowie Münzen in Gold und Silber.

\* Schwerer Sturm in der Elbmündung. Der von Hamburg hdn. Guldberg angehende Schiffverkehr konnte nicht wieder richtig in Gang kommen und die Dampfboote, die regelung in der Elbmündung angehalten haben, in einer Sturmphase angelassen, da setzte schon ein neuer schwerer Sturm aus Westen ein, der einen Teil dieser Dampfboote zum schleunigen Rückkehr zwang. Jetzt herrscht wieder im ganzen Gebiet der Elbmündung und draußen auf See ein stürmischer Schneesturm, wodurch nun wieder der ganze ausgehende Seeverkehr flüchtig ist.

\* Ein löstenerisches Brandunglück hat sich in der Nähe des Witten-Derne-Stanals ereignet. An der Bochumer Erueung erkrankte ein Arbeiter, der eine Stallung in Brand. Ein 13jähriger Junge, der aus Flieg zu retten versuchte, wurde durch den Unfall verletzt. Ein anderer Junge, der ihn zu Hilfe kommen wollte, dürfte ebenfalls sein Leben ein. Ein effrischer Mädchen, das in seiner Angst aus dem Fenster sprang, brach bei dem Sprung beide Beine.

\* Bauganglück in Leipzig. Im Neubau des Neuhäuser Union in der Halleischen Straße in Leipzig ereignete sich am Mittwoch vormittag ein schweres Bauganglück. Ein zweistöckiges Gefährt des Bauunternehmers fuhr über ein Kellergerüst, in dem mehrere Arbeiter mit Ausklastungsarbeiten beschäftigt waren. Die schwere Decke des Gerüsts gab nach und der Unterbau stürzte mehrere Meter tief in den Schacht. Hierbei wurde ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer und ein dritter leicht verletzt.

\* Ein Hilfsausflug für Saarlöwlingen. Für die durch die Explosionstatistik in der Zentrale vom Oberrhein in große Not geratenen Familien, die teilweise ihrer Ertrüger beraubt wurden und denen großer Schaden zugefügt worden ist, sowie für die Verletzten, hat sich unter vom Vorsitz des Kommerzienrats H. Mülling in Berlin ein „Hilfsausflug für Saarlöwlingen“ gebildet, der einen Ausflug für Spenden für die unglücklichen Opfer veranstaltet. Die Sammlung hat die Genehmigung des Staatskommissars für die Regelung der Kreisverwaltungsangelegenheiten durch Erlass vom 22. Dezember d. J. gefunden.

\* Föhnsturm in den Alpen. Im gesamten Alpengebiet ist seit Mittwoch ein ungewöhnlich heftiger Föhnsturm. Die Temperatur ist plötzlich um 10 bis 13 Grad in die Höhe gestiegen, so daß der über Wochen nachgefallene Schnee in wenigen Stunden wieder verschunden war.

\* Doorn. Der schiere deutsch. Föhnsturm ist in Duis Doorn eingetroffen und hat die Temperatur um 14 Tage in Doorn tiefer.

**Serennitates.**

Der Schutz des Grases im Winter.

— Draußen auf dem Weidhof liegt das Gras eines unserer Viehen, das vor Tod von unserer Seite gerettet hat. Am Allereinsten aber Diebstahl plündern wir hinaus zu der flüchtigen Mähe. Aber auch gerade an diesem Tage müssen wir, daß das Gras im winterlichen Stadium prangt, und daß dieser Schmutz ihn zugleich Segen gegen die Unbilden des Winters bietet. Bevor jedoch eine eigentliche Schädigung durch Unkraut angebracht wird, muß erst die Grasfläche für den Frühling vorbereitet werden. Alle Pflanzenreste werden daher entfernt, die Erde wird geschutt und gepflügt. Das Weid durch mit Zange ausgelegt, welche entweder schiefelhaft oder mit Draht festgebunden werden können. Röhren sind niebegelegt und mit Erde bedeckt werden, so wird die Krone mit Holzrinne ausgefüllt und ein Schild aus Leinwand darum gebunden. Neuerdings hat man auf größeren städtischen Weidhöfen eine Einrichtung getroffen, die sich sehr bewährt hat. Um Grabenmal und Grab vor den Unbilden des Winterwetters zu schützen, bringt man über dem Grab sogenannte Zangenheften an. Ein schiefelhaftes Zangenheft bildet den Rest für die darauf bestellten Zangenheften. Nach dem Aufbau und Lage führen fensterartige Zangenheften geschützt nicht in diese fensterartige Zangenheften; im Hintergrunde hebt sich das Grabmal und wirkt als Koll, während im Vordergrunde im schiefelhaftigen Grün sich der nun immer grün bleibende Hügel ausbreitet, an welchem Zange niebegelegt werden können.

**Schneefachstum der Wollschafzucht.**

— Britische Fischereidirektoren haben sich mit der Beobachtung der Wollschafzucht während ihres Aufenthaltes im Meere beschäftigt, indem sie bei ihrer Wollschafzucht gefangene Meere zeichneten und wogen und beim Aufbruch in Meere gefangen wurden, ihr Gewicht verglichen. Eine Meeresforelle die 2 Pfund wog, als sie das erste mal gefangen wurde, wog, als sie genau ein Jahr später wieder gefangen wurde, 6 Pfund, sie hatte also ihr Gewicht im Laufe des Jahres verdoppelt. Ein Lachs von 13 Pfund Schwere, wog beim Wiedereingangs am 16. August 21 Pfund, und ein anderer Lachs, der 10 Pfund zeigte, hatte nach noch zwei Jahren einen Zuwachs von 23 Pfund Gewicht erreicht. Noch außerordentlich war das Wachstum eines männlichen Lachses, der im Hannover (England) gefangen wurde, 19 Pfund wog und mit einer Geschwindigkeit des Departement of Agriculture bezeichnet wurde. Nach einem Monat wurde der nämliche Fisch bei O'Brien's Bridge 5 Meilen Stromaufwärts von dem ersten Punkte gefangen und wog nun 33 Pfund. Er hatte demnach 14 Pfund zugenommen.

Wladimir hatte sein Schwert gezogen und wollte Wladimir zu sich heranziehen, aber nicht morgen mit dem frühsten Wolkem zu kommen, sagte er entschieden. „An meinem hübschen Hirschen würde ich Euch nur ein Gemütslein sein.“ Der Graf schenkte ihm seine Säuren und vermindert die Gefahr, und im Notfall würde ich einen schnellen Tod der Gefangenen verstehen. Nicht die Gelegenheit und macht Euch keine Strampeln über das Kommando.“ „Denk! Du so niedrig von uns, um für Deine selbstlose Aufopferung einen Rußsalon zu erwarten?“ fragte Wladimir Donnerstark ernst. „Anch mein Bruder Stephan wird unter solchen Umständen auf seine Rettung verzichten. Es wäre Freibeit, die in gefahrvoller Stunde dich und schütlos zurückgelassen, lediglich nur um die eigene Sicherung zu erhalten. So hoch steht uns das Leben nicht im Wert. Einer für alle, alle für einen!“ „Im unruhigen Rußsalon trat in das Auge des Bewunderten. „Soll ich umsonst gearbeitet, umsonst mein Leben an das Verbrechen gewendet haben, um es im letzten Augenblicke zu sehen? Fiebe, so lange es Best ist, Wladimir, und lüde auch die andere dazu zu bewegen. Will Redobra sich zum Samaritaner werden und bei mir ausfahren, so sei sie gelamert!“ „Dombraska trat zurück. Todesblässe bedeckte seine Wangen.“ „Redobra wird eine nicht nicht bleiben, Verhör. Neigung würde unsere Feindschaft und die wahren Stunden des Vernehmens, was um ruhe- und freudlos. Wir konnten des Witzes, uns einander alles zu sein, bis jetzt nicht werden.“ „Ein Bitten lief durch Wellens Körper. „Erich nicht in halben Worten!“ rief er raus, ob sich das Gift nicht tropfenweise. Redobra ist Deine Frau?“ „Noch näher trat sie mir! Sie ist mein Weib — mir lange schon vermahnt, bevor man uns an der Schwelze vertriebe. Du glaubst, Du hättest die Kaszabe längst erraten, Wellen?“ „Wellen trat sich die Stirn, hinter der die Gebirge hinterher freuten. „Dein Weib? — Dein Weib?“ wiederholte er mit bitterem Lachen. „Vor, der ich war, nicht länger hier zu leben und nur auf die eignen selbstlichen Wünsche zu hören. Sei glücklich, Wladimir, und grüße Dich mit mir.“

Schü-Li

nachm. 4 Uhr

Sonntag

abends 8 Uhr

Die beliebte Darstellerin

Lee Parry

in ihrer Hauptrolle als

Bettelgräfin vom Kurfürstendamm

in dem neuen Eichberg-Sensations-Film

„Das Mädchen aus der dunklen Gasse“

Großstadtbild in 6 tollsten Akten

In Berlin den größten Erfolg erzielt

Dieser Film wird zweifellos das Tagesgespräch

Nur rechtzeitiges Kommen sichert einen Platz

Schü-Li

# Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, den 18. Januar d. J., von vormittags 9 Uhr an sollen im Hotel „Zur Weintraube“ in Gräfenhainichen aus Schlag 30 am Turm und Bierweg, sowie der Totalität des Reviers Thielenthal nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

535 Stück Kiefernstämme = 300 Fm.

11 Stück eich u. birf. Nuzenden = 4 Fm.

11 Km. eigene Streile (2,25 m lang)

3 Km. kiefernes Nuzholz (Splittholz)

120 Km. tief. Knäppel II (Schleifholz)

180 Km. kiefernes Kohlholz

38 Km. hartes Brennholz

Auskunft und Aufmachlisten durch Herrn Förster Krüger in Schöna.

Schöna, Bez. Halle, den 3. 1. 1922.

Die Forstverwaltung.

G. Bohlenz, Revierförster.

Montag, den 9. Januar 1922

sollen vormittags 10 Uhr in Albrechtshöhe bei Gales

70 Kieferne Stangenhaufen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkäufer

Sammelploß bei A. Panzer, Markt-Bischewitz.

## Rübenschneider

Kartoffelquetschen, Ein- u. Zweischaarpflüge Benzol-Motore und Dreschanlagen

liefert billigst

Mloys Schmidt, Landwirtschaftliche Maschinenbauanstalt Bad Schmiedeberg Fernsprecher 80

# 1922

Abreißkalender Buchkalender sind noch vorrätig

Rich. Arnold Buch- und Papierhandlung

## Motor-Benzin

ist wieder eingetroffen bei Ww. W. Becker.

Platin = Gold Silberabfälle und Bruch

kauft höchstzulassend Fr. Genzel, Dentist.

Rüchensanten empfiehlt Richard Arnold

## Röstkaffee

empfiehlt Ww. W. Becker

## Maschinenöl

Zentrifugenöl Zentrifugenbürsten

empfiehlt F. G. Glanbig

Lehrling

stellt zu Offern ein Richard Arnold, Buchbinder

Turn-Verein

Sonabend, 7. Januar abends 8 Uhr im Vereinslokal

Verammlung höchstreiches Erscheinen erwünscht Der Vorstand.

## F. = C. „Falke“

Kemberg 1921. Sonnabend, den 7. Januar, abends 8 Uhr im Vereinslokal

### General-Verammlung

Tagesordnung: 1. Aufnahmen. 2. Abrechnung vom letzten Jahrgang. 3. Eingegangene schriftliche Antworten. 4. Verschiedenes. Das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig.

Der Vorstand.

## Nadj.-Verein Germania

B. D. R. Sonntag, den 8. Jan., nachm. 2 Uhr im Unbistokal (Schöna)

### Vorstandssitzung

Erscheinen aller Vorstandsmitglieder unbedingt erforderlich.

## Arbeiter-Nadjfahrer-Verein

Frisch Auf!

Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr in der Weintraube

### Verammlung

Tagesordnung in der Verammlung. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht Der Vorstand.

## Haus- und Grundbesitzer-Verein

Kemberg (E. V.)

Dienstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr findet unsere

### Haupt-Verammlung

im Gasthof zur gold. Weintraube statt. Tagesordnung wird in der Verammlung bekannt gemacht. Um vollständiges Erscheinen ersucht Der Vorstand.

## Lammsdorfer Ziegelei

Sonntag, den 8. Januar, von nachmittags halb 3 Uhr an

### großer Preisfest

Es ladet freundlichst ein F. Becker

## Rotta

Sonntag, den 8. Januar von nachmittags 6 Uhr an

## Pfannkuchen-Ball

wozu freundlichst einladet Ermer

## Lubast

Sonntag, den 8. Januar

### allgemeiner Ball

wozu freundlichst einladet Otto Bley.

Sonntag, den 8. Januar abends 6 Uhr, im „Hotel zur Post“

## Vortrag

über Die neuen Steuern und ihre Auslegung.

Alle Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibende sowie Damen sind eingeladen.

Der Eintritt ist frei!

Land-Revisions- und Treuhänd. Akt.-Ges. Berlin W 8.

## Zur goldenen Weintraube

Mundharmonika Club „Gut Klang“ veranstaltet am Sonntag, den 8. Januar einen großen

## Elite-Maskenball

Prämiert werden die zwei schönsten Masken und die originellste Maske

Masken haben freien Zutritt. Demaskierung 10 Uhr. Um rege Beteiligung bittet Der Vorstand

Maskengarderobe im Klublokal

## Stadtparkasse Kemberg

Unter Bürgschaft der Stadtgemeinde.

Einlegerguthaben: 7 Millionen Mark. Gewinn-Rücklage: 150 000 Mark.

### 3 3/4 % Zinsen

für Einlagen von 10 000 Mark an.

Einlagenhöhe unbeschränkt. Rückzahlungen in jeder Höhe regelmäßig ohne Kündigung. Tägliche Verzinsung. Ausleihung von Hypotheken und sonstigen Darlehen zu niedrigem Zinsfuß und ohne Provisionsberechnung

Im Jahre 1920: Einlagenzuwachs: 1 1/2 Million Mark Geldumsatz: 9 Millionen Mark

Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8—12 Uhr.

Strengste Geheimhaltung!

Bankkonten: Girozentrale Magdeburg, Anhalt-Deutscher Landesbank in Wittenberg, Girokasse Kemberg.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 653. Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnold in Kemberg (Bez. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 3.